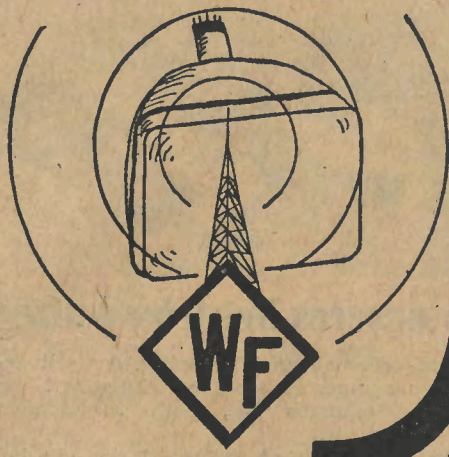


Die Beschlüsse des V. Parteitages sind uns Richtung und Ziel

Preis 5 Pfennig



Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 25

18. Juli 1958

Jahrgang 10

Der Sozialismus siegt!

Der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zeigte und dokumentierte die Stärke der Partei wie nie zuvor.

Für jeden tritt klar zutage, daß die Partei ihre führende Rolle als die Interessenvertreterin der deutschen Arbeiterklasse als auch aller Werktätigen weiter entwickelt und gefestigt hat.

Gen. Chruschtschow sagte: „In der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat die deutsche Arbeiterklasse ihren kämpferischen Führer, Inspirator und Organisator des sozialistischen Aufbaus, den würdigsten Fortsetzer der besten Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung.“

Für jeden wird heute immer sichtbarer, daß, seit dem die Adenauer-Clique die Pariser Verträge unterschrieben und Westdeutschland in die NATO eingegliedert, seitdem der Bundestag die Atomausrüstung der Bundesarmee beschlossen hat und alle Anstrengungen unternimmt, die Atom- und Wasserstoffbombenproduktion auch in seine Hände zu bekommen, Westdeutschland zum gefährdeten Herd eines Atomkrieges in Europa geworden ist.

Das ist die eine Seite. Die andere Seite ist, daß die Atomausrüstung Westdeutschlands die Annäherung der beiden deutschen Staaten und eine Wiedervereinigung auf lange Zeit verhindern würde. Man muß dabei berücksichtigen, daß der Wirkungsbereich des deutschen Imperialismus heute schon durch das Bestehen der Deutschen Demokratischen Republik stark begrenzt ist. Bei der Einschätzung des Kräfteverhältnisses und bei der Beurteilung der Aussichten für die Erhaltung des Friedens spielt gerade die Existenz der DDR eine außerordentliche Rolle. Und dieses Kräfteverhältnis verändert sich täglich zu unseren Gunsten, denn die Kräfte des Sozialismus, sind täglich — ja man kann sagen stündlich — im Wachsen. Das zeigte der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sehr deutlich.

47 Delegationen der Bruderparteien waren anwesend. Das ist doch ein Beweis, daß die DDR nicht nur von der Elbe bis zur Oder reicht. Nein, sie ist ein fester Bestandteil des großen sozialistischen Lagers mit seinen rund 1 Milliarde Menschen, und unser Kampf wird mit großer Anteilnahme verfolgt und unterstützt weit über die Grenzen des sozialistischen Lagers hinaus von den vielen Millionen klassenbewußter Arbeiter in den sozialistischen Staaten.

In ihrem Herzen hat die Deutsche Demokratische Republik ihren festen Platz gefunden.

Ja Kollegen, wir sind stark, weil wir treue Freunde und Verbündete in der ganzen Welt haben. Wir sind deshalb stark, weil wir in der konsequenten Anwendung der Lehren des Marxismus-Leninismus bis heute große Erfolge beim Aufbau des Sozialismus in der DDR erzielen konnten.

Für jeden sichtbar sind die Erfolge. Im Bericht des 1. Sekretärs der SED, Gen. Walter Ulbricht, wird festgestellt, daß seit dem IV. Parteitag unter Führung der Partei durch die Leistungen der Arbeiterklasse, der Bauern und der Intelligenz sowie aller anderen Schichten alle entscheidenden Aufgaben gelöst wurden. Selbst unsere erbittertesten Feinde können nicht anders, als den stetigen Aufbau der DDR anzuerkennen.

Bei uns ist die Wirtschaft stabil und zeigt eine großartige Perspektive der Entwicklung, während sich in Westdeutschland die Krise immer mehr bemerkbar macht. Immer mehr Bürger unserer DDR, die früher an

den Westen glaubten, sind davon kuriert. Daran ändert sich auch nichts, wenn noch einige — so wie wir es auch in unserem Betrieb feststellen müssen — nach Westberlin gehen, um dort einzukaufen oder sich auf westliche Art zu amüsieren.

Die Partei hat bewiesen, daß sie immer besser versteht, die Kräfte der Arbeiterklasse und aller Werktätigen in Bewegung zu setzen.

Der 1. Sekretär Walter Ulbricht bringt zum Ausdruck: Im Ergebnis der großen Leistungen der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauern, der Intelligenz und aller Werktätigen der DDR, die durch die zielbewußte Staats- und Wirtschaftspolitik der Partei und der Nationalen Front inspiriert wurde, sind die Grundlagen des Sozialismus in der DDR im wesentlichen aufgebaut.

Es gilt jetzt für den dritten Fünfjahrplan die weiteren ökonomischen Aufgaben zu bestimmen, und zwar so, daß sie sowohl der großen Zielsetzung des sozialistischen Lagers im Kampf um die friedliche Koexistenz und im weltweiten Wettbewerb zwischen dem sozialistischen und dem kapitalistischen System entsprechen, als auch unser Ziel, den Sozialismus in der DDR in der nächsten Periode zum Siege zu führen, ihn in greifbare Nähe zu rücken.

Das heißt, wir werden noch zu unseren Lebzeiten den Sozialismus in der DDR erleben.

Das ist ein schönes greifbares Ziel. Dafür lohnt es sich zu kämpfen und zu arbeiten.

Die Verwirklichung der Losung „Berlin an die Spitze des sozialistischen Aufbaus“ wird von jedem Genossen, von jedem Berliner Einwohner große Anstrengungen erfordern. Uns im Kreis Köpenick als Industriebezirk kommt es in erster Linie zu, mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Kreisleitung Köpenick hat in der richtigen Erkenntnis der in den nächsten Jahren zu lösenden Aufgaben das Ziel gestellt; Stadtbezirk Köpenick — der erste sozialistische Bezirk bei der Vollendung des Sozialismus!

Das ist ein hohes, ein ehrenhaftes Ziel und stellt uns große Aufgaben. Besonders uns in WF als dem größten Betrieb im Kreis Köpenick.

Wir grüßen heute unser Zentralkomitee und unser Politbüro und sprechen den gewählten Genossen unser uneingeschränktes Vertrauen aus.

Wir werden das beweisen, indem wir unsere ganze Kraft für die schnelle Verwirklichung der auf dem V. Parteitag gefaßten Beschlüsse einsetzen.

Sozialismus — das ist der Frieden!

Sozialismus — das ist das bessere Leben!

Die Friedenspolitik der Sowjetunion findet im deutschen Volk besondere Unterstützung, denn in Deutschland tritt die Hauptfrage, die Weltfrage der Erhaltung des Friedens, in besonders zugespitzter Form in Erscheinung.

In Gestalt der beiden deutschen Staaten, der Bonner Bundesrepublik und unserer Deutschen Demokratischen Republik, stehen sich Krieg und Friedenspolitik schroff und offen gegenüber.

Die Sicherung des Friedens ist deshalb zum Hauptinhalt der Deutschlandfrage geworden.

Der V. Parteitag und unser Plan 1959

Zur gleichen Zeit, als wir in der vergangenen Woche in unserem Werk die ersten Beratungen über unsere Aufgaben für das Jahr 1959 durchführten, begann in Berlin der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Während wir die ersten Diskussionen über die Möglichkeiten zur Erhöhung der Produktion, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Kosten führten, berieten auf dem V. Parteitag die besten Vertreter unseres werktätigen Volkes über den Weg zum endgültigen Sieg des Sozialismus, zur Wiedervereinigung unseres Vaterlandes und zur Sicherung des Friedens.

Zwischen den Beratungen auf dem V. Parteitag über unsere großen politischen und ökonomischen Ziele und den Beratungen in unseren sozialistischen Betrieben über die nächsten Aufgaben, besteht ein direkter und untrennbarer Zusammenhang.

Der Aufbau des Sozialismus wird durch die schnelle und stetige Entwicklung unserer sozialistischen Produktion in Industrie und Landwirtschaft verwirklicht. Durch die ökonomische Festigung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates schaffen wir gleichzeitig die besten Voraussetzungen für die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes und leisten durch die Stärkung des sozialisti-

schen Lagers einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in der Welt.

Die Beratungen über die Verwirklichung des Sozialismus sind mit der Beendigung des V. Parteitages nicht abgeschlossen, sondern sie werden in unseren volkseigenen Betrieben von Millionen werktätiger Menschen fortgesetzt, und eine Etappe in diesen Beratungen sind auch unsere Diskussionen um den Plan 1959.

Hier wurde sozialistisch gearbeitet

Hervorragende Leistungen der Katode und Wendelfertigung

Im Bereich der Vorfertigung gab es am Vortage des V. Parteitages in zwei Abteilungen überragende Leistungen durch alle Kolleginnen und zwar in der Katoden- und Wendelfertigung. Die Leitung der APO V schrieb in ihrem Artikel vom 27. Juli über den Kampfplan und dessen Erfüllung, daß das gesprochene und geschriebene Wort Leben wurde. Die Arbeiterinnen der Wendelfertigung erfüllten nach wenigen Tagen Vorbereitungen bereits die Ziele des Kampfplanes und fertigten je Tag 60 000 Wendeln. Das war nur möglich durch eine kollektive Leistung. Dann kam der oben erwähnte Tag, der 9. Juli 1958. Er ist für die Wendelfertigung ein historischer Tag. Hier zeigte es sich, was ein Kollektiv einheitlich handelnder Menschen zu schaffen vermag. Nie zuvor hat es einen solchen Erfolg gegeben und viele Kollegen der Wendelfertigung werden sich erstmalig ihrer eigenen Kraft und ihres Könnens bewußt geworden sein. In unserer Nationalhymne heißt es: „Und der eignen Kraft vertrauend, steigt ein neu Geschlecht empor“. Jawohl, Kolleginnen der Wendelfertigung, so schaffen wir Tag für Tag das neue schönere Leben unseres Volkes, und die 100 000 Wendeln, die ihr an diesem Tage geliefert habt, sind ein Beweis, daß wir alle Aufgaben lösen, wenn wir bewußt arbeiten, uns als Kollektiv von der besten, zutiefst friedliebenden und humanistischen Idee, von der Sache des wissenschaftlichen Sozialismus leiten lassen.

Macht weiter so. Wir beglückwünschen euch nochmals zu euren großen Leistungen und wünschen allen Kol-

leginnen und Kollegen der Wendelfertigung Gesundheit und Schaffenskraft zur Erfüllung der großartigen Perspektive unserer Republik.

Das Kollektiv der Katodenfertigung hatte zu Beginn des Kampfplanes schwer um die Steigerung ihrer Produktion zu kämpfen. Trotz aller Anstrengungen blieben die Zahlen des Kampfplanes unerreicht. Nachdem das Leitungskollektiv sich auf die schöpferische Kraft der Arbeiterinnen der Abteilung stützte, ging es ständig voran.

58 000 Katoden Tagesproduktion wurden erreicht.

Dafür verdient das ganze Kollektiv der Abteilung hohe Achtung und Anerkennung.

Auch hier kann man sagen, daß sich die Kolleginnen und Kollegen ihrer eigenen Kraft und ihres Leistungsvermögens bewußt wurden.

Angespornt durch die Arbeit der Wendelfertigung steigerte sich die Leistung der Kolleginnen und Kollegen in der Katode zu einer bisher unbekanntem Höhe.

Am 9. Juli 1958 fertigte die Abteilung Katode 82 000 Stück. Wenn das Kollektiv der Abteilung von diesen Erfolgen in der Durchführung des Kampfplanes ausgehend die weitere Arbeit organisiert, werden auch die großen Aufgaben, die der V. Parteitag uns stellte, erfolgreich gelöst werden.

Beide Abteilungen wurden am 10. Juli 1958 durch die Parteileitung, Werkleitung und BGL in Anerkennung ihrer hervorragenden Arbeitsergebnisse beglückwünscht und mit Bildern und Blumen ausgezeichnet. Norbert Repschlager, APO V



„Wir wollen eure jüngsten Genossen sein“, sagten die Pioniere, die dem V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Grüße der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ überbrachten. Auch die Pioniere auf unserem Bild gehören dieser stolzen Organisation an. Sie verleben zur Zeit herrliche Sommertage in unserem Pionierlager „Kalinin“ am Frauensee, das am vergangenen Sonntag festlich eröffnet wurde

Der V. Parteitag hat das große Ziel gestellt, den Aufbau des Sozialismus in der DDR beschleunigt abzuschließen. Den Aufbau des Sozialismus abschließen, das heißt für uns, die kapitalistische Wirtschaft und insbesondere die Wirtschaft Westdeutschlands auf allen Gebieten einzuholen und zu übertreffen, das heißt, unsere Volkswirtschaft so zu entwickeln, daß die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung allen Menschen endgültig klar wird.

Der 1. Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Walter Ulbricht, hat auf dem V. Parteitag ausgeführt, daß es möglich sein wird, auf Grund der guten Arbeitsergebnisse unserer Werktätigen, die ökonomischen Ziele für die Jahre 1959 und 1960 zu erhöhen. Er schlug der werktätigen Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik vor, in den nächsten drei Jahren die ökonomische Hauptaufgabe zu lösen und die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR gegenüber Westdeutschland dadurch zu beweisen, daß der Pro-Kopf-Verbrauch Westdeutschlands bei den Nahrungsmitteln und den wichtigsten industriellen Konsumgütern übertroffen wird. Die Verwirklichung dieses Zieles wird der entscheidende Schritt zum endgültigen Sieg des Sozialismus in der DDR sein. Wir werden damit nicht nur unseren werktätigen Menschen einen hohen Lebensstandard sichern, sondern der werktätigen Bevölkerung in Westdeutschland eine Orientierung geben, die den Weg zur Wiedervereinigung unseres Vaterlandes öffnen wird. Dieses Ziel, das uns der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt, ist kein Wunschtraum, sondern es beruht auf der Grundlage unserer ökonomischen Erfolge, auf der brüderlichen Unterstützung durch das sozialistische Lager und auf der kollektiven Kraft unseres gesamten werktätigen Volkes beim Aufbau des Sozialismus.

Wir haben die Beratungen um den Plan 1959 auf der Basis der Orientierungsziffern der Staatlichen Plankommission begonnen. Die darin gestellten Aufgaben:

Erhöhung der Produktion um 23 Prozent, Steigerung der Arbeitsproduktivität um 21,6 Prozent, Erhöhung der Akkumulation um 73 Prozent, sind, gemessen am Jahre 1958, gewiß nicht klein, aber sie entsprechen den üblichen Maßstäben.

Wenn wir die schnelle Verwirklichung des Sozialismus erreichen wollen, müssen wir andere Maßstäbe anlegen.

In der Verpflichtungsbewegung zum V. Parteitag sind in unserem (Fortsetzung auf Seite 2)

Die Krebserkrankung der Frau

Es geht um dich, Kollegin, um deine Gesundheit

Der Krebs ist eine bösartige Erkrankung, die nicht nur lebenswichtige Organe der Frau, sondern alle Menschen betreffen kann. Es gibt Krebsgeschwülste des Magens, der Leber, der Mundhöhle, der Speiseröhre, des Darms, des Kehlkopfes, der Lippe, der Gallenblase, der Genitalien, der Brustdrüsen, der Lunge, der Haut, kurz, an allen lebenswichtigen Organen. Die besondere Bösartigkeit der Krebsgeschwülste besteht darin, daß sie sich in Tochtergeschwülsten über den gesamten Organismus ausbreiten können, wenn sie nicht frühzeitig erkannt werden.

In unserem Staat werden jährlich Millionen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung ausgegeben und davon ein erheblicher Teil für die Krebsbekämpfung. Auch in Ihrem Betrieb werden Sie davon etwas zu spüren bekommen, wenn die Reihenuntersuchungen der Frauen vorgenommen werden. Diese Reihenuntersuchungen mit einem besonderen optischen Gerät, dem Kolposkop, sind Vorsichtsuntersuchungen, die dem Arzt die Möglichkeit geben, eine der wichtigsten Unterleibserkrankungen, den Muttermunde Krebs, zu erkennen. Es hat sich nun einmal gezeigt, daß von den Unterleibsorganen am häufigsten der Muttermund der Gebärmutter betroffen wird, und da gerade dieser den technischen Hilfsmitteln zugänglich ist, liegt es auf der Hand, daß hier die Untersuchungen anzusetzen haben.

Es ist weiterhin bekannt, daß die Heilungsaussichten sehr davon abhängig sind, in welchem Stadium die Frau dem Arzt vorgestellt wird.

Bei diesen Reihenuntersuchungen wird also der Muttermund eingestellt und mit zwei gynäkologischen Spiegeln wird die Oberfläche des Muttermundes abgeleuchtet. Bei dieser Art der Untersuchung, die völlig schmerzlos ist, sind schon Erkrankungen in

den ersten Stadien zu erkennen. Außerdem wird eine Unterleibsuntersuchung sowie eine Untersuchung der Brust auf verdächtige Geschwülste angeschlossen. Hierbei kommen sehr häufig Erkrankungen ans Licht, die zwar nicht bösartig, aber doch dringend behandlungsbedürftig sind und von denen die Patientinnen selbst nichts wußten. Es liegt nun an Ihnen, die persönliche Scheu vor dem gynäkologischen Untersuchungsstuhl zu überwinden und zur Gesunderhaltung Ihres Körpers beizutragen. Ich möchte darauf hinweisen, daß der Krebs praktisch jede Altersgruppe

sich regelmäßig Kontrollen, wenigstens zweimal im Jahre, beim Frauenarzt unterziehen, da ja der Krebs in den ersten Stadien bekanntlich keine Symptome bereitet. Ich will noch auf einige allgemeine Symptome zu sprechen kommen, die auf eine Erkrankung des Unterleibes hinweisen und eine Untersuchung durch den Frauenarzt notwendig machen: In erster Linie Blutungen beim Geschlechtsverkehr, vermehrter Ausfluß, allgemeine Abmagerung, rapide Gewichtsverluste im letzten Vierteljahr, Schwächegefühle, Müdigkeit, Blutarmut.

Diese Symptome müssen jeder Frau unbedingt auffallen, auch die harmloseste Geschwulst in der Brust soll dem Arzt vorgestellt werden, der auch nicht immer sofort entscheiden kann, ob es sich um einen gutartigen oder bösartigen Erkrankungsprozeß handelt, der aber sofort alle diagno-

Die erste Krebsreihenuntersuchung findet am Mittwoch, dem 23. Juli 1958, in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr statt.

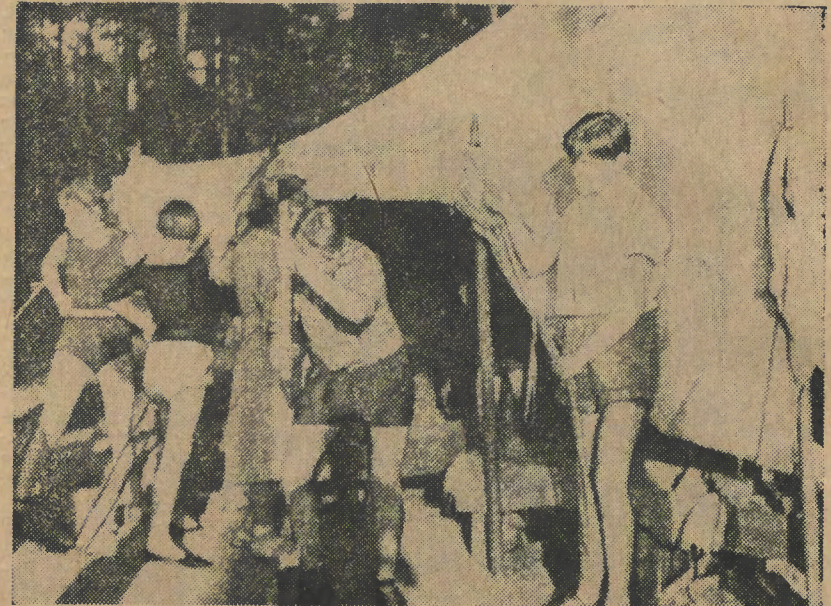
Voranmeldungen werden täglich in der Zeit von 8.00 bis 15.00 Uhr entgegengenommen.

erfassen kann, in bestimmten Lebensjahren tritt aber eine gewisse Häufung der Erkrankungsfälle auf. Nach einer Statistik der Universität Leipzig ist das Haupterkrankungsalter zwischen 40 und 50 Jahren einzusetzen, aber schon die Dreißigjährigen haben eine erhebliche Anzahl von Erkrankungsfällen aufzuweisen, die Statistik sinkt dann mit zunehmendem Alter. Deshalb gilt besonders die Forderung, daß die Frauen in den beginnenden Wechseljahren

stischen Hilfsmittel einzusetzen kann, um die Erkrankung zu erkennen. Wer einmal einen nahen Angehörigen im dritten oder vierten Stadium in seinem eigenen Haushalt unter furchtbaren Begleitumständen hat zugrundegehen sehen, der wird unsere Sorge verstehen und wird in seinem Bekanntenkreis dafür sorgen, daß man diese Erkrankung sehr ernst nimmt und daß die geringsten Anzeichen einem Arzt vorgestellt werden müssen. Dr. Küchler



Eine gesunde und kräftige Jugend, die nicht nur über umfangreiches Wissen, sondern auch über einen gestählten Körper verfügt, werden wir erziehen. Hier üben unsere Pioniere in „Kalinin“ für die nächste große Sportveranstaltung.



Wir wollen nicht warten, bis alles fertig ist, war die Losung unserer Pioniere in „Kalinin“. Der Hammer wurde geschwungen und im Nu standen die Zelte. Hierbei kam ihre ganze Freude zur Arbeit zum Ausdruck und gleichzeitig bewiesen sie, daß sie sich intensiv auf das Touristenabzeichen vorbereiten.



Das interessiert nicht nur die Jugend

Was muß ich von Staat und Klassen wissen

Wir bereiten uns auf die Prüfung zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ vor.

Der Staat – Machtinstrument der herrschenden Klasse

Die unterschiedlichen Klasseninteressen verwickeln die Klassen in einen unversöhnlichen Kampf. Bestand in der klassenlosen Urgesellschaft noch ökonomische Interessengleichheit, die gemeinsame Arbeit, der gemeinsame Kampf ums Dasein, so ist die Klassengesellschaft, gleich welcher Gesellschaftsformation, ob Sklaverei, Feudalismus oder Kapitalismus, von tiefen unversöhnlichen Klassengegensätzen gekennzeichnet. Es treten die Klasse der Ausbeuter als Besitzer der Produktionsmittel und Aneigner des Mehrproduktes und die Klasse der Ausbeuteten in einen unversöhnlichen Klassenkampf. Recht ist nicht mehr, was der Gemeinschaft dient, sondern nur noch das, was den Ausbeutern nützt. Kein Wunder, daß sich die Armen, Ausbeuteten gegen die schamlose Unterdrückung wehren; zunächst nur spontan, rebellisch, später aber bewußt organisiert.

Um die bestehende Ordnung aufrechtzuerhalten, schuf sich die herrschende Klasse ein Instrument zur Unterdrückung und Niederhaltung der anderen Klassen. Die Geschichte zeigt also, daß der Staat nicht von einer außenstehenden Macht, sondern von der ökonomisch stärksten und politisch herrschenden Klasse geschaffen wurde, daß der Staat, da er ganz bestimmte Interessen dieser herrschenden Klasse durchzusetzen hilft, Klassencharakter trägt.

Mit der Schaffung des Staates gelingt es zwar der herrschenden Klasse die Klassengegensätze vorübergehend zu dämpfen oder gar zu vertuschen, es wird ihr aber niemals gelingen, diese Klassengegensätze zu beseitigen bzw. zu verwischen.

Entsprechend den drei Formationen der Ausbeutergesellschaft sind auch drei Typen von Ausbeuterstaaten bekannt:

Der Sklavenhalterstaat, der Feudalstaat und der kapitalistische Staat.

Der Staatstyp zeigt also immer, welchen Produktionsverhältnissen er dient. Entsprechend den historischen Entstehungsbedingungen des einzelnen Staates ist die Organisationsform der politischen Macht sehr unterschiedlich und das bewegliche Element gegenüber und innerhalb des Staatstyps.

Die Staatsform ist also die Methode und das System, mit deren Hilfe die herrschende Klasse ihre politische Macht ausübt. Sie ist die Verwirklichung der Diktatur der herrschenden Klasse. Die Funktionen des Staates, auf die noch näher eingegangen wird, übt die herrschende Klasse nicht unmittelbar selbst aus. Dazu schuf sie sich den Staatsapparat als Gesamtheit und System der Organe, mit deren Hilfe die Funktionen des Staates verwirklicht werden.

Die wichtigsten Staatsorgane sind

Die Funktionen des Staates

Jeder Ausbeuterstaat übt Funktionen aus, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den Interessen der herrschenden Klasse stehen. Die zwei Hauptfunktionen sind:

1. Die Funktion nach innen dient der Aufrechterhaltung der Herrschaft der Ausbeuterklasse und der Niederhaltung der ausgebeuteten Klasse.

der Ausbeutergesellschaft

2. Die äußere Funktion dient der Erweiterung des eigenen Territoriums, des Machtbereiches der herrschenden Klasse auf Kosten anderer Staaten und der Verteidigung des eigenen Territoriums gegen Überfälle anderer Ausbeuterstaaten.

Untersuchen wir diese Funktionen am Beispiel des westdeutschen Staates.

In der Adenauer-CDU haben die Kapitalisten und Junker als herrschende Klasse ihre Interessengemeinschaft und mit Adenauer einen ihrer Vertreter an der Spitze des Staates. Unter dem Schein der Demokratie versucht die CDU unter der ausgebeuteten Masse des Volkes weiteren Einfluß zu gewinnen. Darüber hinaus schuf sich die Ausbeuterklasse in Westdeutschland Recht und Gesetz in ihrem Sinne, das heißt, eine Justiz, die die Masse der Werktätigen im Ausbeutungsverhältnis hält. Diese Justiz, die jedes Gesetz, das vom Bundestag beschlossen wird, verdrängen kann, ohne jemals zur Rechenschaft gezogen zu werden, ist eine Klassenjustiz im Interesse der Monopole und Militaristen. Sie handelt im Auftrage ihrer Finanzleute.

So verbietet sie die Kommunistische Partei Deutschlands, die Freie Deutsche Jugend sowie ihr unbedingte Organisationen. Gleichzeitig verfolgt sie mit ihrem Polizeiapparat die Mitglieder dieser verbotenen Organisationen aber auch alle anderen fortschrittlichen Kräfte. Sie kerkert sie ein, weil sie es sich erlaubt haben, gegen ihren Kurs Stellung zu nehmen.

Der Kurs der Adenauer-Regierung, der dem Hitler-Faschismus immer mehr ähnelt, kennzeichnet die äußere Funktion des Ausbeuterstaates. Erheben sie nicht heute Anspruch auf die einst von Hitler besetzten ost- und südeuropäischen Gebiete, vertreten sie nicht die Politik der Stärke gegenüber Frankreich und den anderen westeuropäischen Staaten? Dies bringt deutlich die aggressive Politik der Regierung und der hinter ihr stehenden Monopole und Militaristen zum Ausdruck.

Aber auch ihr Verhalten zur DDR zeigt, welchen Charakter der westdeutsche Staat besitzt. Ihr Bestreben ist es, unsere DDR mit Gewalt zu „befreien“. Dabei bedienen sie sich der Presse, des Rundfunks u. a., die über unsere Republik die absonderlichsten Geschichten verbreiten, nur um die westdeutsche Bevölkerung für sich zu gewinnen. Damit dienen sie gleichzeitig der Aufrechterhaltung ihrer Ordnung und der Durchsetzung ihrer Ziele. Die begonnene Aufrüstung Westdeutschlands zeigt, daß die herrschende Klasse ihren Machtbereich erweitern will. Es ist ersichtlich, daß sich die Funktionen des Ausbeuterstaates auch in Westdeutschland bestätigt finden.

Wolfgang Heckel/Peter Steinert

Zu den Grundsätzen der sozialistischen Ethik und Moral

Der Genosse Walter Ulbricht sprach auf dem V. Parteitag ausführlich über die neuen Moralgesetze, die sich bei uns herausgebildet haben und die jeder Kollege in unserem Betrieb ständig beherzigen sollte. Wenn wir diese 10 Grundsätze eingehend betrachten, so können wir feststellen, daß das Herzstück der gesamten moralischen Beziehungen der sozialistischen Gesellschaft die sozialistische Arbeitsmoral ist.

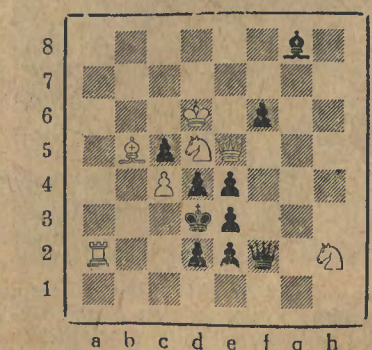
Wie notwendig es ist, daß wir uns eingehend und gründlich damit beschäftigen, zeigen uns die Fehlzeiten die von den einzelnen Abteilungen täglich gemeldet werden. Im Jahre 1957 gab es im Kreis Köpenick 12 000 Stunden Fehlzeiten. Auch das gehört zu den Reserven, die wir unbedingt ausschöpfen müssen, wenn wir die Ziele, die uns die Beschlüsse des V. Parteitages stellen, erreichen wollen. Das moralische Gesicht des neuen sozialistischen Menschen, der sich im Kampf um den Sieg des Sozialismus entwickelt, wird bestimmt durch die Einhaltung folgender grundlegender Moralgesetze:

8. Du sollst deine Kinder im Geiste des Friedens und des Sozialismus zu allseitig gebildeten, charakterfesten und körperlich gestählten Menschen erziehen.
9. Du sollst sauber und anständig leben und deine Familie achten.
10. Du sollst Solidarität mit den um ihre nationale Befreiung kämpfenden und den ihre nationale Unabhängigkeit verteidigenden Völkern üben.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß das Eintreten unserer Partei für eine höhere sozialistische Moral in den gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen, in der Produktion, in der Familie und Ehe, bei der Erziehung der Kinder, im Verhalten gegenüber anderen Völkern die volle Unterstützung aller Werktätigen finden wird.

Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin



Matt in 3 Zügen

Weiß: Kd6 De5 Ta2 Lb5 Sd5 h2 Bc4
Schwarz: Kd3 Df2 Lg6 Bc5, d2, d4, e2, e3, e4, f6.

Der Bauernschutz wird durchdrungen.

Auflösung der Aufgabe aus Nr. 24

1. Ke5 fng2 (es drohte 2. Sf4 matt)

2. Sh3 (gleiche Drohung) gxh3 3. e4 matt (Sh3? gxh3 2. Ke5 Kg4).

Paul Müller, Sektion Schach

1. Du sollst dich stets für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen sowie für die unverbrüchliche Verbundenheit aller sozialistischen Länder einsetzen.
2. Du sollst dein Vaterland lieben und stets bereit sein, deine ganze Kraft und Fähigkeit für die Verteidigung der Arbeiter- und Bauern-Macht einzusetzen.
3. Du sollst helfen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen.
4. Du sollst gute Taten für den Sozialismus vollbringen, denn der Sozialismus führt zu einem besseren Leben für alle Werktätigen.
5. Du sollst beim Aufbau des Sozialismus im Geiste der gegenseitigen Hilfe und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit handeln, das Kollektiv achten und seine Kritik beherzigen.
6. Du sollst das Volkseigentum schützen und mehrern.
7. Du sollst stets nach Verbesserung deiner Leistungen streben, sparsam sein und die sozialistische Arbeitsdisziplin festigen.

Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (516) Tribune Hauptwerk Treptow, Herkomer Straße 61.